

„Man muss sich nicht schämen“

Rund 43.000 Personen in Vorarlberg haben Lese- oder Schreibprobleme.

SABRINA STAUBER

E-Mail: sabrina.stauber@vorarlbergnachrichten.at
Telefon: 05572/501-266

GÖTZIS. Yasar Sari (40) ist gebildet und wortgewandt, spricht sehr überlegt, liest Friedrich Dürrenmatt und die dicken Schinken von Ken Follet. Und doch hat der gebürtige Hohenemser mit türkischen Wurzeln ein Schreibproblem. Erst kürzlich ist er mit der Diagnose Legasthenie konfrontiert worden.

Die Bezeichnung „funktionaler Analphabet“ gefällt ihm ganz und gar nicht. „Das ist überhaupt keine schöne Bezeichnung. Jemand, der eine Brille trägt, ist ja auch nicht blind“, bringt er einen treffenden Vergleich. „Man muss sich nicht schämen, wenn man mit Lese-, Schreib- oder Rechenproblemen zu kämpfen hat. Mit anderen Problemen geht man ja auch zum Arzt.“

Dennoch kostete den 40-Jährigen der Weg in die Öffentlichkeit Überwindung; sich quasi auf den Präsentierteller zu stellen, hat schließlich gleich eine andere Dimension. „Aber ich habe mich dann doch dazu durchgerungen. Meine Motivation ist, dass sich durch diesen Artikel Menschen mit ähnlicher Problemen angesprochen



Lerntrainerin Conny Giesinger mit Yasar Sari. Er ist einer ihrer „Musterschüler“.

FOTO: VN/STEURER

fühlen und etwas dagegen tun.“

Tendenz steigend

Dieses Thema müsse endlich entstigmatisiert werden, fordert Stefan Fischnaller, Geschäftsführer der Volkshochschule (VHS) in Götzis. „Etwas mehr als 43.000 Menschen allein in Vorarlberg haben laut PIAAC-Studie Mühe mit dem Lesen von einfachen Texten. Das bedeutet, dass hierzulande jeder zumindest eine Person in seinem Umfeld hat, die davon betroffen ist.“ Vor einigen Jahren sprach man in Schätzungen noch von 30.000 Menschen, die Probleme mit Lesen und Schreiben haben. Wie sich diese Probleme im Alltag au-

ßern? Mannigfaltig, wie Conny Giesinger weiß: „Berühmte Ausreden sind etwa ‚Ich habe meine Brille nicht dabei‘ oder ‚Das werde ich in Ruhe daheim ausfüllen‘“, spricht die diplomierte Lerntrainerin für Erwachsene aus Erfahrung. Giesinger gibt Basisbildungskurse an der VHS. Etwa 100 Personen pro Jahr besuchen in Bludenz, Götzis und Bregenz einen solchen Kurs. Giesinger weiß: „Personen mit Lese- und Schreibproblemen haben viele Gesichter. In unseren Kursen sind Frauen und Männer jeder Altersklasse und unterschiedlichster Berufe dabei, Facharbeiter, Handwerker und Personen mit Pflegeberufen ebenso wie vereinzelt Büromitarbei-

ter.“ Eines hätten aber alle gemeinsam: „Scham und Scheißausbrüche, wenn es darum geht, vor anderen Personen lesen oder schreiben zu müssen.“

Schamgefühl

Dieses Schamgefühl kannte auch Yasar Sari nur zu gut. Seit 14 Jahren ist er in einem Dornbirner Unternehmen als Produktionsmitarbeiter beschäftigt. „Vor einigen Jahren mussten wir plötzlich alle Schritte schriftlich festhalten“, erinnert er sich. „Ich habe mir nur gedacht: ‚Hoffentlich muss ich das nicht!‘. Musste er aber, erzählt der 40-Jährige heute lachend. „Ich habe mich alles andere als wohl gefühlt da-

bei.“ Dass er beim Schreiben oft Buchstaben verwechselt, dessen war sich der sympathische Hohenemser schon immer bewusst. „Aber vor anderen konnte ich das recht gut verbergen. Ich habe mich einfach hinter meiner Arbeit versteckt.“ Doch eines Tages war Schluss: Sari erfuhr vom kostenlosen, von Land und Bund geförderten VHS-Basisbildungskurs, der, wie er heute sagt, sein Leben verändert hat. Via „Alfa Telefon Vorarlberg“ (0664 3281000) meldete er sich dafür an. Er informierte seine Vorgesetzten über den Schritt. „Im Nachhinein war das nicht schlimm. Sie hätten nicht besser reagieren können“, erzählt er.

„Ich will weiterkommen“

Seine Ziele? „Ich habe immer Personen bewundert, die Karriere gemacht haben. Jetzt will ich diese Personen nicht mehr nur bewundern, sondern selbst beruflich weiterkommen“, sagt er selbstbewusst. „Ich habe, was meine Lese- und Schreibkenntnisse angeht, allein in den letzten zwei Jahren schon viel erreicht.“ Etwas Besseres als dieser Kurs hätte ihm nicht passieren können, betont er mit Nachdruck. Conny Giesinger ist sichtlich stolz auf ihren Musterschüler: „Es ist schön, zu sehen, wie er sich entwickelt hat. Heute verfasst er Texte zu sozialpolitischen Themen. Noch vor zwei Jahren war das unvorstellbar.“

3 Fragen - 3 Antworten

„Ein Großteil der Kursbesucher Österreich“

GÖTZIS. VHS-Geschäftsführer Stefan Fischnaller und Conny Giesinger, diplomierte Lerntrainerin, im Gespräch über Personen mit Lese- und Schreibproblemen.

Wie ist es möglich, unser Schulsystem zu verlassen, ohne Lesen und Schreiben zu können?

FISCHNALLER: Das österreichische Schulsystem hat viele Schwachstellen. Meiner Meinung nach werden zu viele Schüler einfach „durchgelassen“.

GIESINGER: Unsere Kurse werden aber auch oft von Personen besucht, die nach der Schule, die sie mit Biegen und Brechen abgeschlossen haben, jahrelang nicht mehr lesen und es schlichtweg verlernen.

Welche Rolle spielt das Elternhaus?

GIESINGER: Oft eine große, da Bildung vererbt wird. Viele Eltern sind nicht in der Lage, ihrem Kind bei den Hausaufgaben zu helfen.

Sind hierzulande hauptsächlich Migranten betroffen?

GIESINGER: Nein. Ein Großteil der Kursbesucher sind Österreicher.

Am Freitag ist an der VHS Götzis ab 19 Uhr der Film „Rosl, Kurt und Korn“, Personen mit Lese- und Schreibschwäche, zu sehen. Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten.